

Herr Pätzold sagte, die Kostenentwicklung im gesamten ISEK sei bedauerlich. Gerade erst sei der Karl-Gatzweiler-Platz kostenmäßig aus dem Ruder gelaufen. Hier werde jetzt bei den Verteilerplätzen, 2. Bauabschnitt, auf einen Beschluss des Zentrumsausschusses vom 13.11.2018 verwiesen, bei dem man ein Kostenvolumen von 640.000 € beschlossen habe, und jetzt sei man bei 1.488.783 €. Ihm sei klar, dass die Baupreise angezogen hätten, aber das bestimmt nicht um 230%. Er wünsche sich Ausführungen dazu, wie diese Kostenentwicklung zustande gekommen sei. Ähnliches gelte für die Gestaltungs- und Leitelemente. Bei dem Beschluss im März 2020 sei man bei 91.060 € gewesen, jetzt bei 188.476 €.

Er sei irritiert darüber, dass die Kostensteigerungen vorgelegt würden, ohne vorgestellt zu werden. Dem Ausschuss sei nicht die Möglichkeit gegeben worden, vor Stellung des Förderantrages über Änderungen und Kostensteigerungen zu beraten. Stattdessen gehe es nun darum, nur noch den Ratsbeschluss nachzuholen. Das habe im ISEK schon Tradition. Von den ersten Beschlüssen seien immer Kosteneinsparungen in Aussicht gestellt worden. Diese seien nie vollzogen worden, ganz im Gegenteil seien die Kosten davon gelaufen. Vor so einem Beschluss hätte er schon gerne Erläuterungen zu der Kostensituation und vor allem Hinweise, wo man noch etwas einsparen könne.

Herr Dr. Frank erklärte, dass die SPD-Fraktion dies genau so sehe wie Herr Pätzold. Man halte vor der nächsten Ratssitzung eine Sondersitzung des UStA für notwendig. In dieser solle die Verwaltung die Planungsänderungen und die Kostenexplosion erläutern und insbesondere darstellen, welche Möglichkeiten der Kostenreduzierung es gebe, um in die Nähe der ursprünglichen 640.000 €, jedenfalls deutlich unter 1 Mio. € zu kommen. Wenn man über die Verteilerplätze im Areal des RSG und des Finanzamts rede, könne man zum Beispiel über den Verzicht einer der beiden Flächen nachdenken. Das müsse zumindest geprüft werden. Man könne zum Beispiel sagen, beim RSG machen wir es, beim Finanzamt lassen wir es fallen. Dies würde sicherlich zu einer erheblichen Kosteneinsparung führen, ohne dass dem Bürger zugemutet würde, über Stock und Stein zu laufen. Die Wege seien ja vorhanden, nur nicht super schön. Super schön sei wünschenswert, jedoch nicht immer finanzierbar.

Herr Schütze sagte, er wolle sich seinen Vorrednern anschließen. Gerade in Bezug auf die Corona-Pandemie und den aktuellen Haushalt sei es fast nicht seriös, zu sagen, wir können jetzt Gestalt- und Leitelemente für 188.000 € austauschen. Auch wenn die Maßnahme zu 70% gefördert werde, sei es trotzdem noch viel Geld.

Zum Thema Stadtmobiliar in der Größenordnung von 87.000 € kenne er keinen politischen Beschluss. Da hätte er gerne von der Verwaltung gewusst, wie sie dazu stehe.

Nach kurzer Diskussion über die weitere Vorgehensweise einigten sich die Verwaltung und der Ausschuss folgendermaßen: Die Verwaltung klärt kurzfristig, ob der Beschluss zwingend in der Ratssitzung am 03.11.2021 benötigt wird. Falls ja, kommt der Ausschuss am 03.11.2021 um 16:00 Uhr zu einer Sondersitzung zusammen. Falls nein, wird die weitere Beratung für die nächste reguläre Ausschusssitzung am 17.11.2021 und die Entscheidung für die Ratssitzung am 08.12.2021 vorgesehen.